ten Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um das im Plan festgelegte dynamische Wachstum von Produktion, Qualität und Effektivität zu gewährleisten. Hinzu kommt, daß die objektiv wirkenden neuen Maßstäbe für die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter den sich ständig verändernden außenwirtschaftlichen Bedingungen bewältigt werden müssen. In den kapitalistischen Staaten haben sich die Preise bei wichtigen industriellen und landwirtschaftlichen Rohstoffen enorm erhöht. Aber auch in den Ländern des RGW sind die Preise für diese Erzeugnisse im Export und Import gestiegen. Einen wichtigen Beitrag hat deshalb die wissenschaftlich-technische Arbeit zu leisten. Ihr Leistungsniveau ist weiter zu erhöhen mit dem Ziel, „...Arbeitsplätze einzusparen, die Qualität zu verbessern und gleichzeitig das Material ökonomischer einzusetzen sowie den

Kernfrage: Anwendung moderner Technologien

Eine Kernfrage im Zusammenhang mit den neueren Maßstäben für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist die Anwendung moderner Technologien. Um auf den Weltmärkten konkurrenzfähig zu sein, muß vor allem den sich objektiv verändernden Prozessen in der Entwicklung neuer Technologien Rechnung getragen werden. Alle Analysen und Erfahrungen zeigen, daß die Anwendung moderner Technologien ein Hauptfaktor für die Ökonomie der Produktion ist. Bereits Karl Marx lehrte, daß die Anwendung der modernen Technologie einen unmittelbaren direkten, ja bestimmenden Einfluß auf die Arbeitsproduktivität besitzt. Er arbeitete heraus, daß bei einem bestimmten Entwicklungs-

Nutzen der Investitionen zu steigern. Immer wichtiger wird, daß wir mit neuen und weiterentwickelten Erzeugnissen nicht gleichbleibende oder gar sinkende, sondern höhere Erlöse auf dem Weltmarkt erzielen können.“²

Besonders die Kombinate als unsere leistungsfähigsten sozialistischen Wirtschaftseinheiten haben sich im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR solche Aufgaben gestellt, die eine höhere ökonomische und soziale Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik sichern, die bedeutend über den Zielen des Fünfjahrplans liegen. So stellt sich der VEB Werkzeugmaschinenbaukombinat „Fritz Heckert“ zum Beispiel die Aufgabe, durch kürzere Entwicklungszeiten und ein besseres Aufwand-Nutzen-V-Verhältnis den Arbeitszeitaufwand um 30 Prozent und den Materialeinsatz um 25 Prozent zu senken sowie den Gebrauchswert um über 50 Prozent zu erhöhen.

stand der großen Industrie die Schöpfung des wirklichen Reichtums „... abhängt vom allgemeinen Stand der Wissenschaft und dem Fortschritt der Technologie, oder der Anwendung dieser Wissenschaft auf die Produktion“.³

Es geht um solche Technologien, die der Volkswirtschaft der DDR auf lange Sicht ein hohes Tempo in der Entwicklung der Produktivität, die bestmögliche Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Rohstoffe und Materialien sowie eine hohe Qualität der erzeugten Produkte sichern. Deshalb muß die Stärkung unserer materiell-technischen Basis vor allem von der Einführung moderner Technologien getragen sein.

Diese Aufgaben machen deutlich, wie im Sozialismus ziel-

gerichtet der wissenschaftlich-technische Fortschritt zum Wohle des Menschen, zur Befriedigung seiner Bedürfnisse, zur Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten in der Arbeit und in allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wirksam gemacht wird.

Anders dagegen im Kapitalismus. Hier ist das Maß der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Profit. Obwohl Wissenschaft und Technik zum Beispiel in der BRD in breitem Umfang zur Rationalisierung der Produktionsprozesse eingesetzt werden, kommt diese Entwicklung nicht den Werktätigen zugute. Im Gegenteil! Ihre Arbeitsplätze werden „wegrationalisiert“, und ihr Anteil an dem von ihnen geschaffenen Nationaleinkommen wird immer kleiner. Während sich die Zahl der Beschäftigten in der Industrie der BRD von 1973 bis 1976 um 11,2 Prozent verringerte, stieg der Umsatz (trotz der zyklischen Krise 1974/75) im gleichen Zeitraum um 22,9 Prozent. Der Nettoprofit — das ist der Profit* der nach Abzug der Steuern und Abgaben an den Staat übrigbleibt — der 100 größten industriellen Aktiengesellschaften der BRD erhöhte sich von 17,29 Milliarden DM im Jahre 1966 auf 38,78 Milliarden DM im Jahre 1975.

Noch vor gar nicht allzulanger Zeit wurde der wissenschaftlich-technische Fortschritt in den kapitalistischen Ländern als eine Art „Zauberschlüssel“ zur Tür für eine „Gesellschaft des Überflusses“ gepriesen. Jetzt wird er oftmals zum Sündenbock für die Menschenfeindlichkeit und die soziale Ungerechtigkeit des Imperialismus gestempelt und, wie zum Beispiel bei der Mikroelektronik, zu einer „Furie“ erklärt. Doch gerade der Prozeß der beschleunigten Durchsetzung